

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

11. September 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184520

franzosen eine alle freisofe nindangefanden halten, ist
 alles geglückt. C. Matthe van Gafule beirathet daß
 die Engländer in Tiruvidamaradur ihre Götzen abzu-
 bauen, und Sabarj unter andern gesagt hätten; wie
 man den wahren Gott ^{an} anbringen könnte? Als die
 Franzosen nicht auf solche abgesehen und diesen
 in ihrem Glauben einen Ort abgeplündert und
 viel Exort. haben von ihnen verübt; so waren
 viel aufstehende Christen denen von ihrem Orte ein
 solches Exort. in die Luth. gekommen daß sie
 so vilig davon gellöfen, daß Eltern und Kinder,
 Geschwister und Liebhaber von einander getrennt
 worden. Ein unterwarf dem Christen daß eine
 Taler nicht einem kleinen Kind der geglückten
 vorüber, daher sie wieder zusammen geglückt,
 nicht zu abzugeben. Sonst ist es auf eine neue
 christliche Gesellschaft zu setzen und verfahren so bis in
 die Mittezeit mit der Gesellschaft Luth. und Geist
 zu setzen, zu setzen und zu setzen: Wollte man Köm-
 men die Engländer zu setzen, besonders wohlgefallen
 und von ihnen gesichert werden.

Am 11. Sept. Wurde eine Preparation zur Frucht Preparation
 mit einigen Tadeln angestanden. In der Frucht zur Frucht
 Luth. angestanden

Land, der Anfang aus der Luft, Luft und
Luft und Luft durch die heilige Trinität,
mit uns durch Jesu Christus Gottes, werden
und von allen Sünden und von allem Tod, und
nicht unsern Sünden wird die Plage der Sünden
durch seine Allmächtige Gnade Amen!

Eodem ging unser gel. Bruder H. Kiernander, bis
jetziger Cuduhirischer Missionarius von hier nach
Bengalen ab, um zu sehen, ob es selbst
noch zur Ausbreitung des Christen Gottes
nützlich werden kann. Der Herr begleitet ihn, und
segne ihn.

Freunde der
Gnaden

Am 13. Sept. begannen wir am Abend in
Crakitancheri L. Brahmanen; man wird sie wohl
am Abend, so man in der Hand hatte, und
sagte, dass keiner von ihnen einen Teufel oder Götzen
im Hause aufstellen konnte, sondern der wahre
Gott. Einer sagte gleich davon, der andere sagte,
dass man ja Gott nicht sehen könne, worauf man
ihn nicht unter seine göttigen Aussprüche vor-
stellen, nach welchem Gottes heiligen Willen
nicht einen sichtbaren Tempel etc. Gott erdachte.

Es sagte